



## **Anfrage Kaufmann-Wolf Christine und Mit. über SOS-Massnahmen an den Volksschulen**

eröffnet am 18. Mai 2020

Die Geburten- und Schülerzahlen steigen seit einigen Jahren wieder an. Die Heterogenität in den Klassen nimmt zu. Mit der integrativen Förderung (IF) und der integrativen Sonderschulung (IS) versucht die Schule, diesem Wandel gerecht zu werden. Folglich werden im ganzen Kanton mehr Lehrpersonen und speziell ausgebildete IF-Lehrpersonen sowie Heilpädagogen benötigt. Laut einem Bericht in der «Luzerner Zeitung» vom 11. Februar 2020 ist es schwierig, genügend ausgebildete schulische Heilpädagogen zu finden, insbesondere für die IF. Dies führe dazu, dass sich Klassenlehrpersonen stark belastet fühlen oder sogar überfordert sind. Auch der Regierungsrat weist mit den Beantwortungen der Anfragen A 506 von Christine Kaufmann-Wolf und A 82 von Noëlle Bucher daraufhin, dass die Herausforderung darin bestehe, genügend Fachpersonal auszubilden und dass diese Personen dann auch mit einem grösseren Pensum im Beruf verbleiben.

Um die Lehrpersonen mit sehr stark belasteten Klassen zu unterstützen, kann bei ausgewiesenem Bedarf bei der Dienststelle Volksschulbildung eine befristete Unterstützung – eine sogenannte SOS-Massnahme – beantragt werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass dieses Angebot eine sehr wichtige präventive und unterstützende Hilfe für die betroffenen Lehrpersonen leistet.

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Klassen und Lehrpersonen haben in den Schuljahren seit der Einführung von IF und IS SOS-Massnahmen beantragt? Wie teilt sich dies auf die Jahre auf? Wie viele SOS-Massnahmen wurden zugesprochen? Wie viele Anträge wurden abgelehnt?
2. Haben sich die Anträge für SOS-Unterstützung seit der Einführung der IF und IS zugenommen? Wenn ja, in welchem Mass?
3. Wie schnell können SOS-Massnahmen eingesetzt werden? Wie lange sind die Wartefristen?
4. Wie lange und wie oft pro Fall werden SOS-Massnahmen bewilligt?
5. Wer stellt die personellen Ressourcen zur Verfügung? Gibt es eine Pool-Lösung? Wenn ja, wie ist diese organisiert?
6. Es gibt verschiedene Gründe für eine Bewilligung der SOS-Massnahmen. Wie teilen sich die meist genannten Gründe für SOS-Massnahmen auf die Lehrperson, die Klasse oder die Lernenden auf?
7. Welche Unterstützungsmöglichkeiten (Lektionen für den Einsatz einer weiteren Lehrperson/Fachperson, Klassenassistenten I + II) wurden wie oft eingesetzt?
8. Wie sind die Erfahrungen und wie erfolgreich ist der Einsatz dieser Unterstützungsmöglichkeiten?
9. Wie beurteilt der Regierungsrat die Entwicklung der SOS-Massnahmen?
10. Sind Anpassungen der SOS-Massnahmen geplant und/oder nötig? Wenn ja, welche?
11. Wie handhaben Gemeinden die Beantragung einer SOS-Massnahme?
12. Gibt es Gemeinden, die zu zögerlich SOS-Anträge stellen und dabei das Risiko eingehen, dass betroffene Lehrpersonen zu schnell ausbrennen? Wenn ja, wie viele Gemeinden sind das?

*Kaufmann-Wolf Christine*  
Grüter Thomas  
Schnider-Schnider Gabriela  
Piazza Daniel  
Bühler Adrian  
Zehnder Ferdinand  
Kurmann Michael  
Lichtsteiner-Achermann Inge  
Zurbriggen Roger  
Oehen Thomas